

Übersetzung

18.06. 2018

Guten Tag, liebe Waltraud

Anfang der Woche erschien auf der HP der Erlass des Sozialministeriums zur Anerkennung [unserer] humanitären Hilfe. Beim Durchlesen zeigte es sich, dass in die Liste nicht das „medizinische Zubehör“ aufgenommen worden war. Bei einem Anruf dort erklärten sie es mit einem technischen Fehler. Erneut musste ein Brief geschrieben werden und nun warten wir seit einer Woche auf das Ergebnis. [Indessen habe ich auch wieder eine „korrigierte“ Liste geschickt. W.J.]

Vergangene Woche war Herr Mössinger in Kiev. Auf seinen Wunsch hin trafen wir uns mit ihm, dem Generalkonsul, im Büro des Präsidenten der Firma, Viktor Shdanov, der uns den Arbeitsraum zur Verfügung stellt. Wir erörterten viele Fragen und fotografierten das neue Auto „Peugeot Partner“. Herr Mössinger versprach unsere Arbeit zu unterstützen, mit der ich ihn in Einzelheiten bekannt machte.

Gestern war ich sehr bekümmert wegen des Spiels der deutschen Fußballmannschaft gegen Mexiko. In Kiev ist es heiß aber trüb, in Donezk ist es sehr heiß 30-35 Grad. Wir führen die Mittagessen durch. Seit einigen Tagen wird periodisch das Wasser abgestellt. Das Schuljahr ist zu Ende, aber die Kinder können sich nirgends erholen – am Asowschen Meer ist es sehr unruhig, nach Slavjansk, wo die hiesigen Kinderferienlager sind, lässt sie die Donezker Macht nicht.

Überhaupt gibt es wieder an der Grenzlinie von Seiten der Donezker Grenzer kleine Provokationen und Schikanen, so z.B. was die Menge und die Art der Lebensmittel betrifft, die lange und intensive Kontrolle der Pässe, selbst bei älteren Leuten. Das alles nervt die Menschen, sie reagieren immer negativer auf die lokale Macht, die immer wieder Unzufriedenheit hervorruft.

Die Anstrengungen beider Seiten zur Wiederherstellung des Friedens haben bisher keinen Erfolg. Aber wir warten und hoffen.

Ihnen alles Gute,
S. Jakubenko